

# Geburten außerhalb von Kliniken (Hausgeburten, Geburten im Geburtshaus) in Bremen für das Jahr 2021

## Übersicht über mehrere Jahre in der gesamten Bundesrepublik

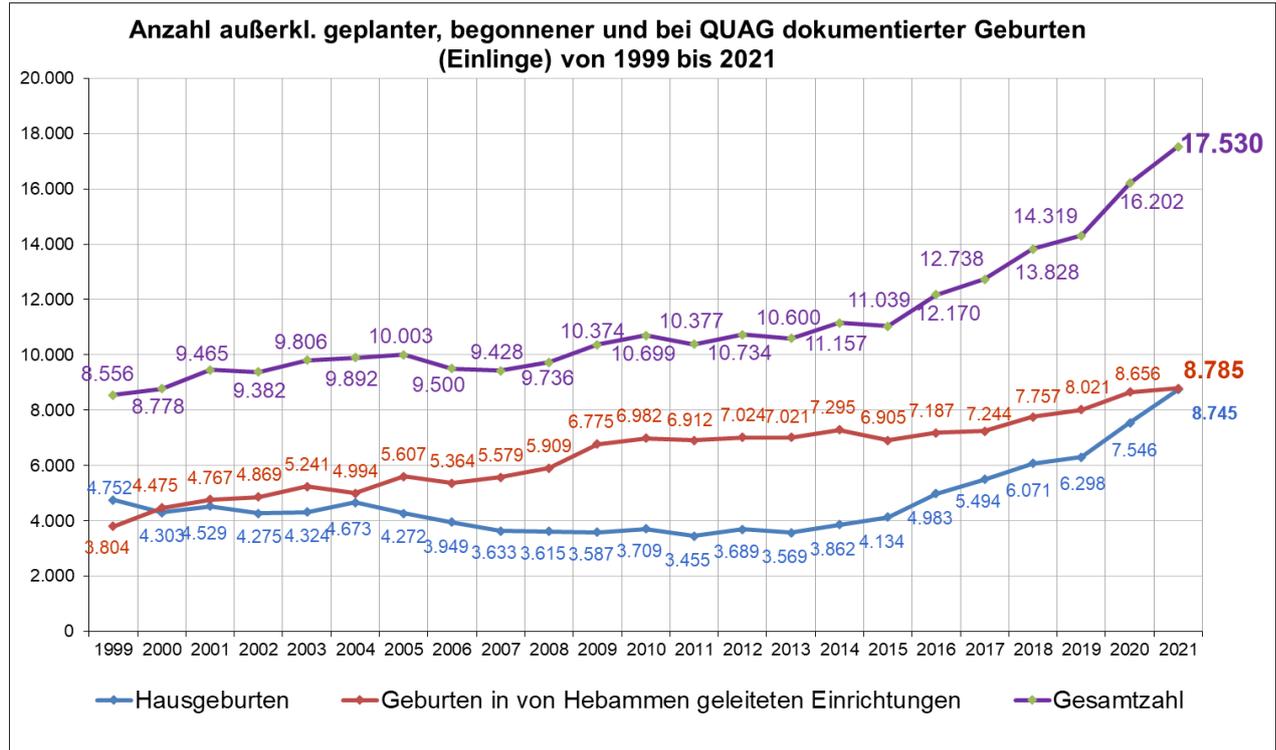


Abbildung 1 Bundesdaten geplant außerklinisch begonnener und bei QUAG dokumentierter Geburten im ambulanten Bereich

Die Anteile von Geburten im häuslichen Umfeld (Hausgeburt) zu Geburten in von Hebammen geleiteten Einrichtungen (Geburtshaus/GH-Geburten) variieren in den einzelnen Bundesländern sehr stark. In einigen Bundesländern überwiegt inzwischen eher die Zahl von Geburten in Geburtshäusern, wie die folgende Tabelle zeigt.

Tabelle 1 Erfasste Daten bei QUAG e.V. für 2021 und 2020<sup>1</sup>

Anzahl der Geburten nach Geburtsort	Hausgeburten (Anzahl)	Hebammengeleitete Einrichtung = HgE <sup>2</sup> (Anzahl)	Gesamt 2021		Gesamt 2020	
			Anzahl	Prozent	Anzahl	Prozent
Baden-Württemberg	1.687	754	2.441	13,9	2.096	12,9
Bayern	1.854	2.041	3.895	22,2	3.552	21,9
Berlin	425	888	1.313	7,5	1.350	8,3
Brandenburg	235	194	429	2,4	380	2,3
Bremen	129	154	283	1,6	221	1,4
Hamburg	259	191	450	2,6	527	3,3
Hessen	478	935	1.413	8,1	1.195	7,4
Mecklenburg-Vorpommern	213	6	219	1,2	230	1,4
Niedersachsen	776	504	1.280	7,3	1.239	7,6
Nordrhein-Westfalen	1.369	1.534	2.903	16,6	2.760	17,0
Rheinland-Pfalz	340	256	596	3,4	521	3,2
Saarland	53	47	100	0,6	105	0,6
Sachsen-Anhalt	111	74	185	1,1	131	0,8
Sachsen	422	870	1.292	7,4	1.267	7,8
Schleswig-Holstein	253	65	318	1,8	288	1,8
Thüringen	141	272	413	2,4	340	2,1
<b>Gesamt</b>	<b>8.745</b>	<b>8.785</b>	<b>17.530</b>	<b>100,0</b>	<b>16.202</b>	<b>100,0</b>

Geburtenanzahl nach Einr.-Nr. der Hebammen oder HgE im BL oder im Bund

<sup>1</sup> Aussagen zu den Jahren vor 2021 finden Sie hier: [www.quag.de/quag/geburtenregional.htm](http://www.quag.de/quag/geburtenregional.htm)

<sup>2</sup> HgE = von Hebammen geleitete Einrichtungen mit ambulanter Geburtshilfe (Geburten in Geburtshaus, Entbindungsheim, Hebammenpraxis)

Der Anteil an allen geplant betreuten Geburten zu Hause oder in einem Geburtshaus in Deutschland liegt im Jahr 2021 für Bremen bei 1,6%.

**Tabelle 2** Ergebnisse aus QUAG-Daten seit 2011, geplant außerklinisch begonnene Einlings-Geburten in Bremen und im Bund

geplante akl. begonnene Einlings-Geburten im Bundesland / Jahr	Hausgeburten	HgE-Geburten	Bremen Gesamt	geplante akl. begonnene Einlings-Geburten im Bund (Anzahl)	Anteil aller akl. begonnener Geburten für Bremen (Prozent)
Bremen 2011	53	190	243	10.377	2,3
Bremen 2012	54	209	263	10.734	2,5
Bremen 2013	49	235	284	10.600	2,7
Bremen 2014	49	227	276	11.157	2,5
Bremen 2015	55	263	318	11.039	2,9
Bremen 2016	42	257	299	12.170	2,5
Bremen 2017	48	249	297	12.738	2,3
Bremen 2018	44	256	300	13.828	2,2
Bremen 2019	46	237	283	14.319	2,0
Bremen 2020	79	142	221	16.202	1,4
<b>Bremen 2021</b>	<b>129</b>	<b>154</b>	<b>283</b>	<b>17.530</b>	<b>1,6</b>
<i>zusätzlich von Hebammen betreute ungeplante außerklinische Geburten und bei QUAG gemeldet - im Jahr</i>					
2014			1	127	
2015			3	132	
2016			3	170	
2017			0	146	
2018			2	195	
2019			1	151	
2020			0	225	
2021			1	213	

*ungeplante Geburten im ambulanten Sektor werden auf Bundesebene separat ausgewertet.*

Für Bremen zeigt folgende Tabelle 3, dass die 283 Geburten im häuslichen Umfeld /zu Hause von 16 Hausgeburtshebammen (Vorjahr 15) und die 154 HgE-Geburten in nur noch einem Geburtshaus (Vorjahr 2) begleitet wurden.

**Tabelle 3** Erfasste Daten bei QUAG e.V. für 2021 und 2020

Bundesland	2021		2020	
	Hausgeburtshebammen	HgE	Hausgeburtshebammen	HgE
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl
Baden-Württemberg	103	7	87	8
Bayern	121	21	111	21
Berlin	45	5	43	7
Brandenburg	18	6	19	5
Bremen	16	1	15	2
Hamburg	20	2	15	2
Hessen	36	12	34	10
Mecklenburg-Vorpommern	12	2	11	2
Niedersachsen	47	7	41	8
Nordrhein-Westfalen	129	20	131	19
Rheinland-Pfalz	28	4	22	5
Saarland	7	1	5	1
Sachsen-Anhalt	5	2	5	3
Sachsen	47	11	42	10
Schleswig-Holstein	21	2	18	2
Thüringen	17	4	19	4
<b>Gesamt Bund /Deutschland</b>	<b>672</b>	<b>107</b>	<b>618</b>	<b>109</b>

Tabelle 4 weist für die Bundesländer aus, welchen Anteil die geplant außerklinisch begonnenen und zu Hause oder in einem Geburtshaus beendeten Geburten an allen Lebendgeburten in dem jeweiligen Bundesland haben.

Dabei gibt es fünf Bundesländer deren Anteil von ambulanten Geburten an allen Lebendgeburten im entsprechenden Bundesland bei über 2,4% liegt und damit über dem Bundesdurchschnitt von 1,87%. In drei Bundesländern liegt der Anteil bei etwa 1% und das Angebot für Geburten zu Hause oder im Geburtshaus wird dort entweder deutlich weniger von Schwangeren nachgefragt oder seltener von Hebammen angeboten. **Und in zehn Bundesländern ist Vergleich zum Vorjahr der Anteil von zu Hause oder in einem Geburtshaus beendeten Geburten zu allen Lebendgeburten gestiegen.**

**Tabelle 4** Ergebnisse aus destatis-Daten 2021, lebendgeborene Kinder je Bundesland und BRD gesamt und Ergebnisse QUAG-Daten: Anzahl geplant begonnene Geburten je Bundesland und BRD gesamt sowie Anteil zu Hause / im Geburtshaus beendeter Geburten im Vergleich zu lebendgeborenen Kindern je Bundesland und BRD gesamt

Bundesland - 2021	destatis <sup>3</sup> alle Lebend- geburten	alle bei <b>QUAG</b> erfassten außerklin. geplant <u>begonnenen</u> Geburten	<b>davon</b> zu Hause oder im Geburtshaus <u>beendete</u> Geburten	und das entspr. einem Anteil von allen Lebendgeburten (destatis, Spalte2) im entspr. Bundesland	Werte aus dem Vorjahr 2020
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Prozent	Prozent
Baden-Württemberg	113 534	2.441	2.148	1,89	1,62
Bayern	134 321	3.895	3.284	2,44	2,33
Berlin	39 168	1.313	1.075	2,74	2,85
Brandenburg	19 029	429	379	1,99	1,77
Bremen	6 971	283	235	3,37	2,74
Hamburg	21 018	450	341	1,62	1,97
Hessen	61 546	1.413	1.107	1,80	1,59
Mecklenburg-Vorpommern	11 845	219	206	1,74	1,81
Niedersachsen	76 441	1.280	1.122	1,47	1,49
Nordrhein-Westfalen	175 386	2.903	2.440	1,39	1,36
Rheinland-Pfalz	38 647	596	535	1,38	1,24
Saarland	8 339	100	84	1,01	1,13
Sachsen	32 548	1.292	1.126	3,46	3,29
Sachsen-Anhalt	16 024	185	167	1,04	0,72
Schleswig-Holstein	25 298	318	273	1,08	1,07
Thüringen	15 377	413	378	2,46	1,83
<b>Gesamt in Deutschland</b>	<b>795 492</b>	<b>17.530</b>	<b>14.900</b>	<b>1,87</b>	<b>1,78</b>

Bei den Stadtstaaten ist der Anteil außerklinischer Geburten im Bundesland Bremen mit 3,37% am höchsten (im vergangenen Jahr war es Berlin mit 2,85%). In den Flächenstaaten hat seit einigen Jahren Sachsen den höchsten Anteil an geplant betreuten und beendeten Geburten im außerklinischen, ambulanten Bereich mit 3,46% für das Jahr 2021 (2015 hatte Bayern anteilig noch die meisten Geburten zu Hause oder in einem Geburtshaus).

Bremen kann im Jahr 2021 bezogen auf die 235 im außerklinischen, ambulanten Bereich geplant betreuten und auch dort beendeten Geburten somit einen Anteil von 3,37% (Vorjahr 2,74%) aller 6.971 lebend geborenen Kinder verzeichnen. Damit können in Bremen etwa drei von einhundert schwangeren Frauen ihr Kind zu Hause oder in einem Geburtshaus (außerhalb einer Klinik) gebären.

**Für Bremen liegt der Anteil geplant beendeter Geburten zu Hause oder in einem Geburtshaus zu allen lebend geborenen Kindern mit 3,37% deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 1,87%.**

<sup>3</sup> über diesen Link filtern: <https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=statistic&code=12612>

## Daten geplanter und begonnener Geburten zu Hause oder in von Hebammen geleiteten Einrichtungen (Geburtshaus, Hebammenpraxis mit Geburtshilfe) in Bremen für das Jahr 2021

**Tabelle 5** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, PLZ-Kreise<sup>4</sup>

Ort der <u>begonnenen akl. Geburt</u> nach PLZ-Kreisen in Bremen	Anzahl	bezogen auf Summe der Häufigkeit: (in %)
28... Bremen und NS	325	100,0
<b>Grundgesamtheit: 325</b>	<b>325</b>	<b>100,0</b>

Die Frage zur Postleitzahl (PLZ) richtet sich bei einer Hausgeburt nach dem Wohnort der Mutter oder bei einer Geburt im Geburtshaus nach diesem Standort. Die Abweichung zwischen Tabelle 4 und Tabelle 5 kommt so zu Stande:

Leider stimmen die PLZ-Kreise nicht mit den Landkreisen überein bzw. sind PLZ Landesgrenzen überschreitend gültig. QUAG fragt die PLZ für den Wohnort der Frau ab. Aus Datenschutzgründen (regional zum Teil sehr kleine Fallzahlen) kann QUAG nur die ersten zwei Stellen der PLZ erfassen und somit keine detailliertere Zuordnung treffen. Deshalb wurde zusätzlich die Frage nach dem **tatsächlichen Geburtsort des Kindes im Bundesland...** eingerichtet, auf den sich die Gesamtmenge je Bundesland (Tab. 4) bezieht. Daher kommt es zu diesen „schiefen“ Angaben für ein Bundesland.

Im Jahr 2021 stehen daher für das Land Bremen n=235 betreute Frauen (Tab.4) versus n=325 bei den PLZ-Kreisen (Tab.5). Diese Differenz von 110 Geburten ist eher dem Umland und somit Niedersachsen zuzuordnen und dem dortigen PLZ-Kreisen 28...

**Tabelle 6** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Paritäten der geplant begonnenen Geburten zu Hause, im Geburtshaus

Parität der betreuten Frauen	Erstgebärende (Anzahl)	Erstgebärende %	Zweitgebärende (Anzahl)	Zweitgebärende %	Drittgebärende und mehr (Anzahl)	Drittgebärende und mehr %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
Bremen 2021	100	35,3	140	49,5	43	15,2	283	100,0
Bund 2021 <sup>5</sup>	6.025	34,4	7.089	40,4	4.416	25,2	17.530	100,0

Der Anteil Erstgebärender ist in Bremen nur wenig höher als im Bundesdurchschnitt. Erstgebärende werden unter der Geburt häufiger als Zweit- und Mehrgebärende vom außerklinischen, ambulanten in den klinischen, stationären Bereich übergeleitet. Für Bremen kann daher gelten: mehr Erstgebärende = mehr Überleitungen unter der Geburt, was in der folgenden Tabelle mit der Überleitungsrate von 17,1% versus 15,0% im Bund auch bestätigt wird.

**Tabelle 7** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Geburt am geplanten Ort beendet oder in Klinik übergeleitet

die Geburt wurde...	geplant außerklin. beendet JA (Anzahl)	geplant außerklin. beendet JA % (Bezug: Spaltensumme)	sub partu übergeleitet JA und Geburt in Klinik (Anzahl)	sub partu übergeleitet JA und Geburt in Klinik % (Bezug: Spaltensumme)	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %	<i>zuzüglich ungeplant außerklin. beendet JA (Anzahl)</i>
Bremen 2021	235	83,0	48	17,1	283	100,0	<i>1</i>
Bund 2021	14.900	85,0	2.630 <sup>6</sup>	15,0	17.530	100,0	<i>213</i>

<sup>4</sup> Aussagen zu den Jahren vor 2018 finden Sie hier: [www.quag.de/quag/geburtenregional.htm](http://www.quag.de/quag/geburtenregional.htm)

<sup>5</sup> Eventuelle minimale Abweichungen von 100% bei allen Angaben zur Gesamtmenge in diesem Bericht ergeben sich durch Auf beziehungsweise Abrunden der Nachkommastellen.

<sup>6</sup> Von den sp. verlegten Frauen im Bund haben vier ihr Kind noch auf dem Transport geboren (diese Fälle sind bei „sonstiger Ort“ subsummiert (Tab.8). Und diese vier sind ebenfalls in Tabelle 9 in der Menge „Geburtsmodus akl. spontan“ enthalten, da diese Frauen ja noch vor der Ankunft in der Klinik außerklinisch geboren haben.

**Tabelle 8** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, tatsächlicher Geburtsort einer geplant außerklinisch begonnenen Geburt

Tatsächlicher Geburtsort für Bundesland	Hausgeburt (Anzahl)	Hausgeburt %	Geburts-haus (Anzahl)	Geburts-haus %	Ent-bindungs-heim (Anzahl)	Ent-bindung s-heim %	Heb-ammen-praxis (Anzahl)	Heb-ammen-praxis %	Klinik nach Über-leitung (Anzahl)	Klinik %	Sonstiger Ort (z.B. noch im NAW) (Anzahl)	Sonstiger Ort %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
Bremen 2021	105	37,1	129	45,6	0	0,0	0	0,0	48	17,0	1	0,4	283	100,0
Bund 2021	7.843	44,7	6.871	39,2	84	0,5	87	0,5	2.626	15,0	19	0,1	17.530	100,0

Geburtenanzahl nach tatsächlichem Geburtsort des Kindes im BL oder im Bund

**Tabelle 9** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Geburtsmodi nach Geburtsort (stationär/Klinik bzw. ambulant/Außerklinik)

für Bundesland	Geburts-modus (klinisch nach Überleitung von akl. zu stationär) spontan (Anzahl)	Geburts-modus (klinisch) spontan %	Geburts-modus (klinisch nach Überleitung von akl. zu stationär) sec. Sectio (Anzahl)	Geburts-modus (klinisch) sec. Sectio %	Geburts-modus (klinisch nach Überleitung von akl. zu stationär) vaginal-operativ (Anzahl)	Geburts-modus (klinisch) vaginal-operativ %	Geburts-modus (außer-klinisch ambulant) spontan (Anzahl)	Geburts-modus (außer-klinisch) spontan %	Geburts-modus (außer-klinisch ambulant) vaginal-operativ (Anzahl)	Geburts-modus (außerkl inisch) vaginal-operativ %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
Bremen 2021	20	7,1	18	6,4	10	3,5	235	83,0	0	0,0	283	100,0
Bund 2021	1.360	7,8	859	4,9	410	2,3	14.900	85,0	0	0,0	17.529*	100,0

\*für einen Fall fehlt die Angabe zum Geb.-modus

**Tabelle 10** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Verlegung der Mutter nach der Geburt (unabhängig vom letztendlichen Geburtsort)

für Bundesland	Mutter nach der Geburt im ambulanten Sektor noch in Klinik übergeleitet =JA (Anzahl)	Mutter pp. übergeleitet JA %	Mutter nach der Geburt im ambulanten Sektor noch in Klinik übergeleitet =NEIN (Anzahl)	Mutter pp. übergeleitet NEIN %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
Bremen 2021	10	3,5	273	96,5	283	100,0
Bund 2021	697	4,0	16.833	96,0	17.530	100,0

Die nächste Tabelle zeigt, dass in Bremen im Jahr 2021 die Betreuung nach der Geburt im Wochenbett noch bei rund 76% von der bereits bekannten Hebamme ermöglicht wird und erfolgt demnach deutlich öfter als auf Bundesebene. Mitunter kommen die Frauen von weiterer Entfernung für ihre Geburt in ein Geburtshaus bzw. die Hausgeburtshebamme von weiterer Entfernung zur Frau für eine Hausgeburt, so dass die Wochenbettbetreuung (WBB) in Bremen bei etwa 24 von hundert Frauen an eine wohnortnahe Hebamme übergeben wurde.

Seit etwa 6 Jahren zeigt sich ein stetiger Rückgang der Betreuung im Wochenbett durch die vertraute bzw. schon bekannte Geburts-Hebamme (2015 84,1% im Bund, 2021 noch 64,5%). Zum einen werden die Entfernungen der Geburtshäuser vom Wohnort der Frau oder der Wohnort der Hausgeburtshebamme zur Frau weiter. Zum anderen legen Hebammen mit Geburtshilfe im ambulanten Sektor ihren Schwerpunkt auf dieses Betreuungsangebot, da die Nachfrage dafür sehr groß ist und nicht immer gedeckt werden kann und sie dafür andere Angebote wie z.B. die Wochenbettbetreuung reduzieren.

Dadurch müssen sich die Frauen zunehmend eine Betreuung von mehr als einer Hebamme organisieren. In seltenen Fällen wünscht die Frau keine WBB oder sie konnte keine Wochenbett-Hebamme in Wohnortnähe zur Begleitung in dieser Zeit finden.

Zudem werden die Kosten über zu weite Entfernungen (über 25 km) bei regelmäßigen Besuchen meist nicht von den Kassen übernommen oder nur auf Antrag und mittels Einzelfallentscheidung.

**Tabelle 11** Ergebnisse aus QUAG-Daten 2021, Wochenbettbetreuung (WBB) durch Geburtshebamme oder andere

für Bundesland	WBB. gleiche Hebamme oder aus Team (Anzahl)	WBB gleiche Hebamme oder aus Team %	WBB von Hebamme in Wohnortnähe der Frau (Anzahl)	WBB von Hebamme in Wohnortnähe %	WBB nicht erwünscht oder keine WBB wg. Hebammenmangel am Wohnort der Frau (Anzahl)	WBB nicht erwünscht oder keine WBB wg. Hebammenmangel am Wohnort der Frau %	Gesamt (Anzahl)	Gesamt %
Bremen 2021	216	76,3	67	23,7	0	0,0	283	100,0
Bund 2021	11.307	64,5	5.241	34,9	107	0,6	17.530	100,0



Die AG Fallkonferenz wertet die einzelnen Fälle aus, da die Gründe für perinatal verstorbene Kinder vielfältig sind und nicht per se der Geburtshilfe im ambulanten Setting zuzuschreiben sind.

Auf Bundesebene mit ausreichend hohen Fallzahlen liegt der Anteil mit 1-2 verstorbenen Kindern bei 1.000 geplant betreuten Geburten zu Hause oder in einem Geburtshaus (inklusive verlegte Geburten und in Klinik geborene Kinder) sehr niedrig.

Im Folgenden deshalb noch einige Informationen zu den Bundeszahlen der p.M.

## Perinatale Mortalität (p.M.) in der BRD<sup>8</sup> und in Bremen in 2021

Siehe Abbildung auf der nächsten Seite

Es gibt 4.795 Kinder in der p.M. für die gesamte Bundesrepublik (errechnet aus totgeborene Kinder n=3.420 zuzüglich der Kinder, die in den ersten 7 LT verstorben sind n=1.375). Das ergibt im Bezug zu allen lebend geborenen Kindern im Bund (n=795.492) eine p.M.-Rate von 0,60% oder 6,0‰ (Vorjahr: 0,58 Prozent bzw. 5,8 Promille).

Für alle im Jahr 2021 in Bremen lebend geborene Kinder (n=6.971) mussten zugleich 45 Kinder registriert werden, die in der Perinatalzeit verstorben sind (35 Totgeborene + 10 in den ersten 7 LT verstorbene Kinder, siehe Abbildung am Ende). Von diesen 45 Kindern wurde bei keinem Kind eine Geburt zu Hause oder in einer HgE geplant begonnen.

Die Rate der perinatalen Mortalität/Sterbefälle für ganz Bremen lag mit 0,64% oder 6,4‰ über dem Bundeswert von 6,0‰.

### Man kann also zusammenfassend für die BRD sagen:

- von allen 4.795 perinatal verstorbenen Kindern im Jahr 2021 in der BRD wurde bei 30 Kindern (0,6%) geplant eine ambulante Geburt außerhalb einer Klinik begonnen oder **99,4% der perinatal verstorbenen Kinder waren von Beginn an in stationärer Geburtsbetreuung in einer Klinik.**
- die perinatale Mortalität (p.M.) in der BRD hat sich in den letzten Jahren auf einem Niveau von 0,56 Prozent oder 5,6 Promille eingeepegelt – von diesem Wert weichen die Ergebnisse seit 2019 nach oben ab (2020 mit 5,8 Promille) und in 2021 werden 0,6 Prozent oder 6,0 Promille von destatis veröffentlicht. Das liegt vor allem an der Änderung des Personenstandsgesetzes<sup>9</sup> Ende 2018 und an einer Zunahme Totgeborener Kinder<sup>10</sup>. Der Anteil von (viel) zu früh geborenen Kindern oder auch von Kindern mit Fehlbildungen ist dabei nicht unerheblich. Inwieweit die Covid-19-Virus-Welle seit 2020 eine Auswirkung auf die Rate von Totgeburten gehabt haben könnte, kann nur durch gezielte Studien beantwortet werden.

---

<sup>8</sup> Quellen destatis:

[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-gestorbene.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/lebendgeborene-gestorbene.html)

[www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/saueuglingssterblichkeit.html](http://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Geburten/Tabellen/saueuglingssterblichkeit.html)

<https://www-genesis.destatis.de/genesis//online?operation=statistic&code=12612>

[https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=find&suchanweisung\\_language=de&query=totgeborene](https://www-genesis.destatis.de/genesis/online/data?operation=find&suchanweisung_language=de&query=totgeborene)

**und folgende Abbildung wurde direkt bei destatis angefordert**

<sup>9</sup> 1.11.2018 mindestens 500 Gramm oder 24. Schwangerschaftswoche war erreicht. Davor ohne Eingrenzung mit einer SSW ab 1.4.1994 Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm und vor 1994 Geburtsgewicht mindestens 1000 Gramm.

<sup>10</sup> [https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22\\_303\\_12.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2022/07/PD22_303_12.html)

Pressemitteilung Nr. 303 vom 15. Juli 2022

- Zahl der Totgeburten je 1.000 Geborenen von Tiefstand 3,5 im Jahr 2007 auf 4,3 im Jahr 2021 gestiegen
- In Ostdeutschland höhere Totgeborenenquote als in Westdeutschland
- **Leichte Zunahme der Totgeburten in allen Altersgruppen (in allen SSW)**
- Im Jahr 2021 wurden in Deutschland 3.420 Kinder tot geboren.

4.1 Säuglingssterblichkeit 2021 nach Ländern

Land	Lebend- geborene	Tot- geborene <sup>1</sup>	Perinatale Sterbefälle	Gestorbene					Im 1. Lebensjahr <sup>2</sup>	In den ersten 7   28 Lebenstagen	Nach dem 7. bis einschließlich 28. Lebensstag	Nach dem 28. Lebensstag bis einschließlich 12. Lebensmonat	Tot- gebo- rene <sup>1</sup>	Perinatale Sterblich- keit				
				im 1. Lebensjahr	in den ersten		nach dem 7. bis einschl. 28. Lebenstag	nach dem 28. Lebenstag bis einschl. 12. Lebensm.							Gestorbene je 1000 Lebendgeborene			
					Lebenstagen										Promille			
					7	28												
Anzahl												je 1000 Lebend- und Totgeborene						
Baden-Württemberg .....	<b>113 534</b>	449	654	334	205	253	48	81	3,0	1,8	2,2	0,4	0,7	3,9	5,7			
Bayern .....	<b>134 321</b>	543	728	350	185	250	65	100	2,6	1,4	1,9	0,5	0,7	4,0	5,4			
Berlin .....	<b>39 168</b>	184	257	113	73	85	12	28	2,9	1,9	2,2	0,3	0,7	4,7	6,5			
Brandenburg .....	<b>19 029</b>	85	114	57	29	37	8	20	3,0	1,5	1,9	0,4	1,1	4,4	6,0			
Bremen .....	<b>6 971</b>	35	45	18	10	12	2	6	2,6	1,4	1,7	0,3	0,9	5,0	6,4			
Hamburg .....	<b>21 018</b>	77	112	67	35	48	13	19	3,2	1,7	2,3	0,6	0,9	3,7	5,3			
Hessen .....	<b>61 546</b>	257	367	177	110	141	31	36	2,9	1,8	2,3	0,5	0,6	4,2	5,9			
Mecklenburg-Vorpommern .	<b>11 845</b>	73	84	24	11	15	4	9	2,0	0,9	1,3	0,3	0,8	6,1	7,0			
Niedersachsen .....	<b>76 441</b>	301	458	248	157	187	30	61	3,3	2,1	2,4	0,4	0,8	3,9	6,0			
Nordrhein-Westfalen .....	<b>175 386</b>	788	1 127	581	339	424	85	157	3,3	1,9	2,4	0,5	0,9	4,5	6,4			
Rheinland-Pfalz .....	<b>38 647</b>	178	254	115	76	92	16	23	3,0	2,0	2,4	0,4	0,6	4,6	6,5			
Saarland .....	<b>8 339</b>	37	51	26	14	20	6	6	3,1	1,7	2,4	0,7	0,7	4,4	6,1			
Sachsen .....	<b>32 548</b>	145	183	81	38	56	18	25	2,4	1,2	1,7	0,6	0,8	4,4	5,6			
Sachsen-Anhalt .....	<b>16 024</b>	72	102	54	30	39	9	15	3,4	1,9	2,4	0,6	0,9	4,5	6,3			
Schleswig-Holstein .....	<b>25 298</b>	121	168	76	47	55	8	21	3,1	1,9	2,2	0,3	0,8	4,8	6,6			
Thüringen .....	<b>15 377</b>	75	91	47	16	21	5	26	3,1	1,0	1,4	0,3	1,7	4,9	5,9			
<b>Deutschland .....</b>	<b>795 492</b>	<b>3 420</b>	<b>4 795</b>	<b>2 368</b>	<b>1 375</b>	<b>1 735</b>	<b>360</b>	<b>633</b>	<b>3,0</b>	<b>1,7</b>	<b>2,2</b>	<b>0,5</b>	<b>0,8</b>	<b>4,3</b>	<b>6,0</b>			

<sup>1</sup> Seit 1.4.1994 geringere Gewichtsgrenze (Geburtsgewicht mindestens 500 Gramm), ab 1.11.2018 mindestens 500 Gramm oder 24. Schwangerschaftswoche war erreicht.

<sup>2</sup> Ergebnisse für die Bundesländer unter näherungsweise Berücksichtigung der Geburtenentwicklung in den vorangegangenen 12 Monaten. Ergebnis für Deutschland nach der Rahtsschen Sterbejahrmethode.